

Preisgebiet C Kleinverteil... beträgt im Preisgebiet C 70 RM.; der bei Abgabe... 1 RM., 2 RM., je... und blaue... für 1 RM. für...

Schwarzwalder-Wacht



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Deberstraße 25.

Formel Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: 2 und 15 Rpf. mit Beilage 20 Rpf. (Trägerlohn). Ab... einschließlich 20 Rpf. Trä... einschließlich 18 Rpf. Beilage... Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach...onto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 10. September 1938

Nr. 212

Das feierliche Gelöbniß der 140000

Adolf Hitler gibt den Politischen Leitern Großdeutschlands die Parole für die Arbeit des kommenden Jahres. Wichtige Kongreßreden der Reichsleiter Hierl, Darré und Amann / Frau Scholz-Klink vor den Frauen

Glaube, Liebe und Zuversicht

Eigenbericht unserer Nürnberger Reichsparteitag-Schriftleitung

Nürnberg, 9. September. Ein Tag liegt zwischen dem Fadelzug der Politischen Leiter und „Der Nacht des Lichtes“ auf der Zepelinwiese. Nun ist das braune Heer der hunderttausend unbekanntenen Kämpfer der Bewegung zum feierlichen Gelöbniß angetreten.

In gewaltigem, festgefügtm Marschblock stehen die Männer aus den Städten und Dörfern nun zur machtvollen Einheit verschmolzen. Majestätisch breitet sich die Haupttribüne in der Nordfront des Zeppelinfeldes. Ihre granitnen Quader erscheinen im blendenden Stutlicht wie weißer Marmor, dessen Reinheit durch die roten Bahnen der Fahnenträger unterbrochen wird. Hinter dem westlichen Seitenwall ragt das erste fertiggebaute Teilstück der neuen Kongreßhalle aus der Nacht. Hochragende Steinfäulen mit dem anschließenden Kuppelstumpf spiegeln sich in den Wellen des Duzendteiches. Die klassische Schönheit des Torso verat schon die erstaunlichen Ausmaße des zukünftigen Kongreßbaues. Der feierliche Rahmen wird noch weiter ergänzt durch die vielen angestrahnten Fahnengruppen und den übrigen beleuchteten Gigantbauten des Parteitagfeldes.

Am Eingang des Südtors erwartet die Führerschaft der Partei die Ankunft Adolf Hitlers. Unter Fanfarenklängen und aufbrauendem Jubel nimmt der Führer die Meldung Dr. Ley entgegen und schreitet durch das breite Mittelfeld zur Haupttribüne. In diesem Augenblick wachsen hundert Strahlenbündel in die Nacht hinaus. Die Lichtbahnen umschließen das weite, menschengefüllte Feld und vereinigen sich zu einem leuchtenden Viereck.

Wie fließendes Blut und Gold strömen dann die Fahnen der Partei durch die Menschenmassen, ebenfalls von der Helle der Scheinwerfer angestrahlt. Neue Kommandorufe. Das Heer der Angetretenen erklart zu einer Einheit. Dr. Ley spricht von den Toten des Weltkrieges, von den Opfern der Arbeit und von den Gefallenen der Bewegung. Die tausend Fahnen senken sich zur Totenehrung.

Dann spricht der Führer! Trotz des äußeren Wandels befeelt die Männer, die heute zu Hunderttausenden vor ihrem Führer angetreten sind, dieselben Ideale wie vor 15 Jahren, am ersten Parteitag. Es ist der unerschütterliche Glaube an Deutschland, die unwandelbare Liebe zum eigenen Volk und die starke Zuversicht an die Auferstehung unserer Nation. Der Führer weiß, daß er in dem Korps der Politischen Leiter die zuverlässigsten und treuesten Mitarbeiter besitzt. Von

jubelnden Zuschauern umbraut, kann Adolf Hitler die Worte aussprechen: „Ich habe nie an Euch gezwweifelt, und ich habe Euch immer mein restloses Vertrauen geschenkt.“ Jetzt stehen auch die Männer aus der Ostmark bei ihren Kameraden aus dem Altreich. Aus dankerfüllten Herzen jubeln sie immer wieder dem Neugestalteten des Reiches zu, so daß er minutenlang seine Worte unterbrechen muß. Das ist der überquellende ehrliche Dank eines wertvollen deutschen Volksteiles, der nun nach Jahrhunderten zur Heimat zurückkehrt. Er probt und gehärtet im Kampf um die Erhaltung der Nation sind sie nun eingegliedert in die große deutsche Volksgemeinschaft. Sie werden immer die treuesten Wächter unserer Grenze sein!

Noch einmal braust dankerfüllter Jubel durch die Nacht, als der Führer mit den Worten schließt: „Als unerschütterliche Glaubenssträger des Großdeutschen Reiches soll

unsere Führung eine gute sein!“ Hunderttausend Hände erheben sich in spontaner Begeisterung zu dem Manne, der nun wieder zurückkehrt in die Stadt.

Im Verlauf des Freitags fanden wiederum wichtige politische Rundgebungen statt. Vor allem waren es die Reden der Reichsleiter Amann, Darré und Hierl vor dem Parteikongreß und am Nachmittage die eindrucksvollen Ausführungen von Frau Scholz-Klink vor der NS-Frauenenschaft. Die silberhellen Lichtbündel stehen noch am Himmel und leuchten in die Anendlichkeit hinaus. Tief beeindruckt von dem Gleichklang der Herzen und Hirne dieser blutvollen Gemeinschaft, von der bezaubernden Sinfonie von Licht und Farben und den Worten Adolf Hitlers ziehen die Hunderttausende, die auf der Zeppelinwiese diese Feststunde miterlebten, wieder heimwärts. Hans Dähn

Sudetendeutscher mit Füßen getreten

Neue tschechische Terrorakte / Kommunisten Hand in Hand mit der Polizei

Prag, 9. September. Ein neues Glied der sudetendeutschen Leidenskette bildet folgender Vorfall: Am Donnerstag wurde der Sudetendeutsche Karl Kasper in Buggaus (Bezirk Kaplitz), von einem tschechischen Soldaten und einem tschechischen Zivilisten überfallen und schwer mißhandelt. Die beiden Tschechen hatten den Sudetendeutschen zum Schein in eine politische Aussprache gezogen und probozierten sofort mit mostaureundlichen Tiraden. Als Kasper arglos in ruhiger Weise seine Ansichten darlegen wollte, fielen die Tschechen über ihn her, schlugen ihn nieder und traten dann noch den am Boden Liegenden mit Füßen!

Vor dem Rathaus in Böhmischem Krumm a kam es ebenfalls am Donnerstag, abends, im Zusammenhang mit sudetendeutschen Rundgebungen gegen polizeiliche Maßnahmen zu Auseinandersetzungen mit Tschechen und Kommunisten. Es entstand ein Handgemenge, bei dem die Polizei auf der Seite der Tschechen und Kommunisten eingriff. Einige Sudetendeutsche erlitten dabei durch Schläge mit Polizeiknüppeln Verletzungen. Bei den Vorfällen fiel von tschechischer Seite auch die unerhörte Aufforderung: „Gehen wir heim und holen das Maschinengewehr!“ (1) Obwohl die Sudetendeutschen in kürzester Zeit der Aufforderung der sudetendeutschen Parteiamtsleiter, nach Hause zu gehen, nachkamen, sah sich die Polizei veranlaßt, aus Budweis Polizeiverstärkungen herbeizurufen, welche jedoch keinen Grund zum Einschreiten mehr vorfanden. Bezeichnenderweise übernahmen nach den Vorfällen Sozialdemokraten, Kommunisten und tschechische Sokoln gemeinsam mit Polizei den Bereitschafts- und Sicherheitsdienst in den Straßen.

Heute Beisehung des Amtswalters Knoll

Das unerhörte Verhalten der tschechischen Behörden, die eine Verhaftung des unter verdächtigen Umständen im tschechischen Militärdienst angeblich durch „Selbstmord“ ums Leben gekommenen sudetendeutschen Amtswalters Knoll verweigerten, hat zu eindrucksvollen Rundgebungen der sudetendeutschen Bevölkerung geführt. Eine etwa fünf- bis sechstausendköpfige Menge fand sich spontan vor dem Gebäude der Bezirksbehörde ein und forderte in Sprechchören die Freigabe der Leiche von Knoll, während Abgeordneter Werner hierüber mit den Beamten verhandelte. Plötzlich kam ein Autobus mit Polizisten angefahren, die die Menge auseinanderreiben wollten. Nur dem besonnenen Eingreifen des Abgeordneten Werner, der die Polizisten von diesem sinnlosen Handeln

abbrachte ist es zu danken, daß es nicht zu schweren Zusammenstößen gekommen ist. Inzwischen kam auf telephonische Anfrage aus Prag der Bescheid des zuständigen Ministeriums, wonach eine neue amtliche Zeichenöffnung unter Hinzuziehung von zwei deutschen Ärzten angeordnet wurde. Außerdem wurde die Zusicherung gegeben, daß das Begräbnis am Samstag nachmittag stattfinden könne. Als Abgeordneter Werner das Ergebnis der Unterhandlungen der wartenden Menge mitteilte, entfernten sich die disziplinierten Sudetendeutschen in Ruhe.

Hultschiner-Abordnung bei Benesch

Am Freitag sprach eine Abordnung der Hultschiner beim Präsidenten der Republik vor, um ihn in einstündiger Aussprache die Beschwerte der Hultschiner Eltern vorzutragen, deren Kinder bekanntlich auf Anordnung des Landeseshulrats in

Pariser Militärattache von GWA entführt?

Oberst Diakonow seit Juli verschwunden / Enthüllung der „Cyrano“

Paris, 9. September. Die Pariser literarische Wochenschrift „Cyrano“, der man die Verantwortung für die nachstehende Meldung überlassen muß, schreibt in ihrer Freitag-Nummer, daß der sowjetrussische Militärattache in Paris, Oberst Diakonow, seit Ende Juli „verschwunden“ sei. In diplomatischen Kreisen habe man versucht, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen und erzähle sich dort folgendes: Am 25. Juli habe Oberst Diakonow den Besuch dreier unbekannter Persönlichkeiten erhalten, in deren Begleitung er die sowjetrussische Botschaft in Paris verlassen habe. Seitdem habe man ihn nicht wieder gesehen. In der Botschaft selbst erkläre man, nichts darüber zu wissen. Gewisse Leute aber wollten versichern können, daß Diakonow von der GWA entführt und hingerichtet worden sei.

Die französische Wochenschrift verweist darauf, daß es nicht der erste der sowjetrussischen Militärattache in Paris sei, dem ein solches Schicksal beschieden war. Oberst Wenzow, der Ende 1936 eines Tages verschwunden gewesen sei, sei sechs Monate später in einer Gefängniszelle der Gublanka in Moskau wieder aufgetaucht und zwar kurz vor seiner Hinrichtung. Danach sei von Moskau der Oberst Simenow als Militärattache entsandt worden. Fünf Monate später sei auch er nach Sowjetrußland zu

Troppau in tschechische Schulen gepreßt wurden.

In Uzhorod, der Hauptstadt der Karpathen-Ukraine, fand eine große Kundgebung statt, in der die Karpathen-Ukrainer ebenfalls volle Autonomie forderten. Am gleichen Tage wurde eine neue ukrainische Jugendorganisation gegründet.

Geschenk Nürnbergs an die DAF

Der Platernberg als Gemeinschaftslager

Nürnberg, 9. September. Die Stadt der Reichsparteitage hat den Platernberg, eine Gaststätte, in der seit vielen Jahren ein Gemeinschaftslager der Betriebsführer und ihrer Obmänner durchgeführt wird, der DAF für 99 Jahre als Geschenk überlassen. Oberbürgermeister Liebel hat am Freitag dem Organisationsleiter die Schenkungsurkunde feierlich überreicht.

Der Platernberg ist während des Reichsparteitages auch das Hauptquartier der DAF, in dem Freitagnachmittag Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der bei ihm während des Parteitages zu Gast weilende Reichswirtschaftsminister Funk Vertreter der ausländischen Presse empfangen. Dr. Ley erklärte dabei den Sinn dieses Gemeinschaftslagers. Hier haben, so führte er u. a. aus, augenblicklich über 200 Betriebsführer Gelegenheit, mit ihren Betriebsobmännern während der ganzen Dauer des Reichsparteitages zusammen zu wohnen und gemeinsam die Veranstaltungen zu besuchen. Die Unterkunftsräume sind so eingerichtet, daß diese beiden Verantwortlichen eines Betriebes in einem Raum wohnen und sich so besonders nahe kommen. Hier wird alles noch etwa Trennende eingeeiften und damit ohne große Schulung ein Erziehungswerk weite stragender Bedeutung geschaffen. Diese segensreiche Einrichtung soll für das nächste Jahr, wie Dr. Ley ausführte, noch wesentlich erweitert werden, so daß beim Parteitag 1939 je 400 Betriebsführer und -Obmänner in Gemeinschaftslagern als Gast der DAF, wohnen können.

Sandschat wird Republik Satani

Innere Gleichhaltung mit der Türkei

Istanbul, 9. September. Der Sandschat von Alexandrette hat sich unter französischer weigender französischer Billigung in die Republik Satani umgewandelt und gleichzeitig eine vollständige innere Gleichhaltung mit der türkischen Mutternation vollzogen. Präsident des geschaffenen Staates ist der Türke Tagur Selmen, ein Abgeordneter der Nationalversammlung in Ankara; er ist der Vertrauensmann der türkischen Regierung. Auch die Mitglieder der Satani-Regierung, die aus einem Ministerpräsidenten und vier Ministern besteht, sind sämtlich Türken. Das neue Land gehört zwar völkerrechtlich zu Syrien, hat aber bereits als Nationalflagge die türkische Flagge angenommen und als Nationalhymne die der Türkei erwählt.

Blutige Vorfälle in San Francisco

In einigen Warenhäusern in San Francisco sind Streiks ausgebrochen, die an 32 Stellen der Stadt zu teilweise blutigen Zusammenstößen führten.

Heinen Liter 1.80 Liter 3.60 Liter 5.40 Extrakt Hauck 50 Ltr. 2.25 100 Ltr. 4.50 endtisch arinaden 1 Ltr.-Dose 46 1 Ltr.-Dose 40 Stück 15 kuchen Haus Nr. 67

Unerlöschliche Glaubeusträger des Großdeutschen Reiches

Mitreibende Rede des Führers an 140000 Politische Leiter beim nächtlichen Appell auf der Zeppelinwiese

Nürnberg, 9. September. 140 000 Männer der Politischen Leitung, unter ihnen zum erstenmal 10 000 Politische Leiter, aus den sieben Gauen der deutschen Ostmark, die getreuen Helfer des Führers, vernahmen auf der Zeppelinwiese am Abend des Freitag die Parole Adolf Hitlers für die politische Arbeit des kommenden Jahres. Dieser Appell mit mehr als 250 000 von einem Glauben erfüllten und einem Geist besetzten Teilnehmern, mit dem glänzenden Einmarsch der 26 000 Fahnen, mit der ergreifenden Totenehrung und den erschütternden Kundgebungen der Verehrung, der Treue und des Gehorsams in einem wahrhaft grandiosen Rahmen war ein Erlebnis von unbeschreiblicher Schönheit und Tiefe.

Bei sinkender Dämmerung stehen auf dem gewaltigen Rechteck des Zeppelfeldes 110 000, harrten auf den Tribünen mehr als 150 000 Teilnehmer des Beginns. Weit hin leuchtet vom Mittelbau der Tribüne der sieben Meter hohe Bronzefranz, der ein goldenes Hakenkreuz umschließt. Flackern die Feuer in den beiden Opferkassen auf den feierlichen Vorbauten. Blendend weiß strahlt der Jura-Verstein der Tribüne, von dem sich die Freiheitsfackeln zwischen den 144 Säulen in glühendem Rot abheben. 34 Türme mit angefrähten Fahnengruppen krönen die menschenüberfüllten Wälle. Scheinwerfer hüllen über den Innenraum, den in 12 gewaltigen Marschblöcken die politischen Soldaten Adolf Hitlers im hellen Braun ihrer Uniformen füllen. Vor den einzelnen Marschblöcken sind die Spielmanns- und Musikzüge aufmarschiert. Auf der Vorbühne unter der weit vorgebauten Führerkanzel stehen 800 Junker der Ordensburgen. In dem Einschnitt gegenüber der Haupttribüne ist eine große Freitreppe eingebaut. Hier erwarten die Reichsleiter und Gauleiter den Führer, um ihn durch das Feld seiner politischen Kämpfer zur Haupttribüne zu geleiten.

Wenige Minuten vor dem Beginn verläßt das Licht bis auf das der Freitreppe. In gleichem Augenblick hört man auch schon Heilrufe, die

Die Ankunft des Führers

ankünden. Fanfaren schmettern, die Politischen Leiter nehmen Front zum Mittel-durchgang des Feldes, die beiden Blöcke an dieser Straße, die mitten durch die politischen Soldaten Adolf Hitlers führt, sind den Politischen Leitern der deutschen Ostmark vorbehalten. Dann wird der Führer auf der Freitreppe sichtbar.

Dr. Ley meldet dem Führer und im gleichen Augenblick flammen die riesigen Scheinwerfer mit 180 Millionen Kerzen kobaltblauem Licht auf und bauen einen feenhaften

Strahlend am nachblauen Firmament

Der Führer grüßt die Reichs- und Gauleiter und schreitet dann mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Rudolf Heß gefolgt von den Reichs- und Gauleitern, langsam durch die braune Heerschar zur Haupttribüne, getragen von einer sich immer erneuernden und immer stärker anschwellenden Woge des Jubels. Der Führer hat die Kanzel der Haupttribüne mit Dr. Ley betreten. Er blickt über das gewaltige Feld seiner treuen Gardisten und in die herrliche Kuppel, die sich in unendlicher Weite wölbt.

Die feierlichen Akkorde der Musik sind verklungen. Unter atemloser Stille ergießen sich über die Wälle in die breite Mittelstraße und in die freigelassenen Gassen wie ein Strom die Fahnen, funkelnd und leuchtend in Rot und Silber, und mit angehaltenem Atem verfolgen die Hunderttausende einen mächtigsten, fast unwirklichen Anblick.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnet die Kundgebung mit einem Sieg-Heil auf den Führer, das ein donnerndes Echo findet. Dann singen die Junker der Ordensburgen „Heiliges Deutschland, Land unserer Väter“. Das Lied leitet zur

Ehrung der Gefallenen

des Weltkrieges, der Opfer der Arbeit und vor allem der toten Helden der nationalsozialistischen Partei über. Die Musik spielt „Es marschiert“ und dann das Lied vom Guten Kameraden, während die Hunderttausende entblößten Hauptes und mit erhobener Rechten der Männer gedenken, die für ein neues und glückliches Deutschland ihr Leben freudig hingaben. Noch einmal singen sie:

„Was die Tausende Jahre harrete,
Wang der Führer in die Zeit:
Mit den Fahnen und Standarten
Zieht es brausend in die Ewigkeit.“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

hielt dann folgende Ansprache:
„Mein Führer! Ein Volk — ein Reich — ein Führer! Wie oft ist dieser Ruf aller Deutschen in dem letzten Jahrzehnt und vor allem im letz-

ten Jahre immer wieder emporgestiegen. Dieser Schlachtruf aller Deutschen ist Jubel und Freude für die einen, Besenknüttel und Schand für die anderen und Stolz und Kraft für die gesamte Deutsche Nation. Jung und alt, reich und arm, unterchiedslos wiederholen ihn immer wieder alle deutschen Menschen, und so wollen auch wir in dieser feierlichen Stunde dieses Bekenntnis der Deutschen in den Lichterdom hinauftragen lassen: Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Tausend Jahre Sehnen, Hoffen und Bangen, Schmerzen und Kummer, Tränen, Blut und Opfer der Besten unseres Volkes haben ihm die Erfüllung gebracht. Tausend Jahre deutscher Geschichte sind heute vollendet worden.

Sie, mein Führer, haben dieses Wunder vollbracht. Vor Ihnen steht nun wieder dieses geinnte deutsche Volk. In dem großen Kund dieses Hitzerdomes sind sie angetreten, die Arbeiter und Bauern, die Bürger, Studenten und Soldaten aus Stadt und Land, aus den entlegensten Flecken und Dörfern. Sie sind hierher geeilt, um Ihnen, mein Führer, das deutsche Bekenntnis zu bringen. Unterschiedslos stehen die 140 000 Männer der politischen Leitung vor Ihnen, mein Führer, und zum erstenmal sind auch die Männer und Frauen der deutschen Ostmark auf diesem Platz angetreten. Früher konnten sie die Kunde von dem Gemeinschaftsfest der Deutschen nur durch die Kette der Fernschreiber, heute sind sie unter uns. Sie nehmen selbst an allem teil, sie erleben das deutsche Wunder. Sie sehen dieses mächtigste Bild und sehen und hören vor allem Sie, mein Führer.

Mein Führer! Ich bin nur ein schlechter Dolmetsch der Tausende und Millionen, um Ihnen

die Gefühle des Dankes, der Liebe und Verehrung, die sie alle in ihrem Herzen tragen und die mich jetzt in dieser Stunde bewegen, zu übermitteln. Geben Sie uns nun, wie alljährlich die Parole für das nächste Jahr!

Der Führer spricht!

Minutenlang, sich immer wieder erneuernde Kundgebungen, taktmäßige Siegesheulrufe empfangen den Führer, als er, weiterhin sichtbar, an die Brüstung der Kanzel tritt. Erst nach geraumer Zeit kann er das Wort nehmen:

Parteiangehörigen! In einer für uns Nationalsozialisten in diesem Jahr besonders feierlichen Stunde kann ich Euch begrüßen. Vor 15 Jahren fand der erste Reichsparteitag statt und im September des gleichen Jahres der Erste Deutsche Tag in Nürnberg. Damals sind wir — auch schon zu vielen Tausenden — in diese Stadt eingezogen, und doch nicht zu vergleichen mit der gewaltigen Heerschar von heute. Alles hat sich seitdem in Deutschland gewandelt.

Nur eines ist 15 Jahre hindurch geblieben: Unser Glaube an Deutschland, unsere Liebe zu Deutschland und unsere unerbittliche Zuehrigkeit an den deutschen Wiederaufstieg! (Brausende Heilrufe.)

Unter Euch sind manche, die schon die damaligen Tage miterlebten. Viele andere sind in den darauffolgenden Jahren zu uns gestossen. Insgesamt seid Ihr aber die zuverlässigste und treueste Anhängertruppe, über die je ein Führer verfügen konnte! Viel hat das Schicksal in diesen 15 Jahren nicht einmal, sondern tausendmal gezeitigt. Ihr selbst habt es be-

Tradition heißt Verpflichtung

Die Reichsfrauenführerin sprach zu 50 000 deutschen Frauen
3000 Mädel zum Frauenhilfsdienst einsatzbereit

Nürnberg, 9. September. Mit zu den schönsten und eindrucksvollsten Veranstaltungen der Reichsparteitage gehört stets die große Kundgebung der NS-Frauenenschaft in der Kongresshalle. Auch in diesem Jahre gestaltete sich diese gewaltige Kundgebung am Freitagnachmittag zu einem gewaltigen Bekenntnis der deutschen Frauen zu Führer, Volk und Reich.

Fast 50 000 deutsche Frauen füllten die Halle bis auf den letzten Platz. Unter ihnen fallen besonders die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft mit ihren bei dieser Veranstaltung zum ersten Male gezeigten kleidsamen schwarzen Kostümen mit weißen Blusen auf, ferner die schmucken Trachten der weiblichen Mitglieder der Arbeitsfront und des BDM, sowie die erdbraunen Uniformen der Arbeitsmädchen. Das ganze Bild wird bunt belebt durch die zahlreichen Trachtengruppen, die die Mannigfaltigkeit der deutschen Gauen widerspiegeln. Beifall brüllt auf, als die Ehrenabteilungen der verschiedenen Frauenorganisationen durch den breiten Mittelgang einziehen. Unter ihnen werden mit besonderer Ehrlichkeit begrüßt die zahlreichen Trachtengruppen aus der Ostmark.

Die Kundgebung beginnt mit dem ersten Satz der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven, gespielt vom NS-Reichsinfonie-Orchester unter der Stabführung von Kapellmeister Kloss. Im Namen der Reichsfrauenführerin begrüßt dann Reichsamtseiler Hilgenfeldt die Gäste sowie die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Darauf nimmt die

Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink

das Wort.
Die Reichsfrauenführerin begrüßte einleitend die Frauen der deutschen Ostmark. Je gründlicher wir in unserer Geschichte zurückschauen, um so eindringlicher kommt es uns zum Bewußtsein, daß allein die treibende Kraft des Glaubens unser Volk bis auf den heutigen Tag erhalten hat, und daß unsere schwächsten und beschämendsten Stunden immer die gewesen sind, in denen der Glaube an Deutschland unter uns selbst nicht genügend selbstlose Kämpfer fand. Wer von Glauben spricht und den Einsatz verweigert, redet leeres Geschwätz. Das Gesicht unserer Nation aber, wie es in die Geschichte eingegangen ist, ist über alle wechselvollen Schicksale hinweg immer geformt worden von Menschen, die sich für ihren Glauben an die Größe dieses Volkes innerlich und äußerlich verzehrten.

Wenn immer wieder Glaube im Volk den Einsatz und die Hingabe einzelner forderte, was muß erst in unseren Tagen unter unserem Führer freudigster Einsatz und Hingabe einer ganzen Nation bedeuten! Damit kommen wir zu dem Rechtsanspruch, den das Schicksal an unsere Nation stellen kann, nachdem es uns einen solchen Führer schenkte. Weil es unserem Führer gelungen ist, uns alle durch seine Haltung, seine Lehre und seine Offenbarung den Glauben und das geschichtliche Bewußtsein von der Kraft unserer Nation zum eigenen Erleben werden zu lassen, kann er von uns den Einsatz dieser Kraft verlangen. Diese Forderung kann in den schwierigsten Jahren keinen Halt machen vor irgendeinem Stand oder irgendeiner Altersstufe, wenn einem bewußt wird, daß wir zum ersten Male ein deutsches Reich und einen Geist hinterlassen wollen, in dem

auf wirtschaftlichem, geistigem und seelischem Gebiet ein in sich gesichertes, in sich ausgeglichenes und seiner Eigenart stolzbewußtes Volk leben soll. Daß die junge Generation ganz besonders in diesen Gemeinschaftsweg hineingeführt werden muß, ist eine selbstverständliche Sache, die auch mit der Bereitwilligkeit opferfreudiger Herzen aufgenommen wird.

Mit starkem Beifall wurde die Mitteilung der Reichsfrauenführerin aufgenommen, daß bereits heute, knapp drei Monate nach Inkrafttreten der Verordnung über den Frauenhilfsdienst, 3 000 Mädel einsetzbar sind. „Eins müssen wir allerdings gerade bei dieser Gelegenheit einigen Müttern sagen“, erklärte die Reichsfrauenführerin. „Wenn deine Tochter diese Wege gehen will oder auch gehen muß, dann stelle dich nicht mit Anfeindungen dazwischen, die weder dir noch deiner Tochter Ehre machen, und die da etwa lauten in Form einer Zeitungs-Anzeige: Stellung zur Ableitung des Pflichtenjahres für meine Tochter gesucht; Bedingung: Zentralheizung, fließend warmes Wasser, keine Kinder! Wenn ein Volk nach einer Weltanschauung lebt, die den Glauben an die Zukunft auf ihre Fahne geschrieben hat, und dieses Volk alles tut, um mit der Hergabe besserer Kräfte diese Zukunft zu sichern, dann haben die Quellen dieser Zukunft das erste Anrecht auf Schutz und Hilfe, nämlich die Mütter, die viele Kinder haben. Deshalb sollte gerade deine Tochter, die vielleicht als einzige aufgewachsen ist, diesen Aufgabenkreis einmal kennenlernen, damit sie reicher und vielleicht mit mehr Ehrfurcht als bisher durchs Leben geht.“

Frau Scholz-Klink gedachte dann der Leistungen, die im Laufe dieses letzten Jahres in Form der Nachbarschaftshilfe, der Entschlackung oder auch der Betreuung von Ferienkindern der NSB, in stiller Selbstverständlichkeit getätigt wurden. In ihren Mütterchuluren wurden bis heute 1 663 054 Teilnehmer in 83 381 Kurzen erfaßt.

Die Reichsfrauenführerin ging im zweiten Teil ihrer Rede mit leidenschaftlichen, von starkem Glauben erfüllten Worten auf die geschichtliche Aufgabe Deutschlands und seine große Tradition ein. Tradition heißt Verpflichtung, nämlich nicht nur dazu, Großes zu erhalten, sondern auch zu lernen!

Diese Seite der Tradition unseres Volkes soll uns immer ebenbürtig vor Augen sein wie die positive; denn je lebendiger sie uns täglich ist, um so eher werden wir die Kraft zu unseren heutigen Opfern daraus finden, zumal wir in uns alle die Gemeinschaft tragen und so einander immer helfen können.

Weil wir Nationalsozialisten wissen, daß alles, was innerlich unwahrhaftig ist, dem Leben nicht standhalten kann, haben wir uns immer bemüht, den Gesetzen dieses Lebens nachzuspüren und sie im Kampf um unsere Nation zu beachten. Als oberstes Gesetz aber werden wir unseren Kindern über alle unsere Erkenntnisse schreiben:

Der Glaube an die Größe Deutschlands bleibt immer die Voraussetzung zu seiner Zukunft; dieser Glaube fordert immer Einsatz der Tat. Für diesen Einsatz ist kein Opfer zu groß! Mit diesem Willen gehen wir nach diesen Tagen wieder zurück an unser Werk. Daß unser Werk gut und immer besser werde, dem gelte unsere Arbeit an uns selbst, — daß es alle Zeit vor dem Führer bestehen könne, sei unsere vornehmste Sorge, — daß es aber dereinst der deutschen Geschichte zur Ehre gereichen möge, dazu helfe uns Gott!

Stürmischer Beifall dankte der Reichsfrauenführerin die anschließend den hier versammelten deutschen Frauen die Grüße des Führers übermittelte.

wiesen! (Jubelnde Beifallskundgebungen der Hunderttausende.)

Es ist so leicht, heute für dieses große neue Deutschland zu schwärmen, und wie viele gibt es, die dieses Reich nunmehr als etwas Selbstverständliches ansehen, obwohl sie sehr wenig zu seiner Geburt und seinem Werden beigetragen haben. Ihr allein, meine Parteigenossen, wißt, wie schwer dieser Kampf war, den unsere Gegner für aussichtslos hielten. Ihr habt all das mitgemacht, was an Leid und Sorgen aufrechten Freunden des Vaterlandes zugesagt werden konnte. Ihr aber habt in diesen 15 Jahren nicht ein einziges Mal an Deutschlands Zukunft gezweifelt. Und vor allem: Ihr habt auch mir selbst unentwegt Euer Vertrauen geschenkt. Ich würde undankbar sein, wenn ich nicht jedes Jahr von neuem das Glück empfinden könnte, wenigstens diese Tage in Nürnberg und diese Stunden bei Euch und unter Euch zu sein, vor Euch stehen zu dürfen, so wie ich die langen Jahre in unzähligen Versammlungen als der Kämpfer vor Euch stand, und Euch so vor mir zu sehen, wie ich Euch so oft vor mir gesehen habe. Es ist nicht notwendig, daß wir uns jetzt im einzelnen erkennen. Ich kenne Euch und Ihr kennt mich! (Minutenlang, immer wieder aufbrausende Heilrufe der Hunderttausende.)

Zum ersten Male kann ich nun unter Euch, meiner alten treuen Revolutionsgarde, die Kampfgemeinschaft aus unserer Ostmark begrüßen! (Bei diesen Worten gehen unbeschreibliche Kundgebungen des Jubels über das nächtliche Feld.) Sie stehen unter Euch, meine alten Kämpfer, und sind nicht mehr heraus zu erkennen.

Das selbe braune Kleid, dieselbe Fahne, über allem aber derselbe gleiche Sinn und das selbe treue deutsche Herz! (Beifallsstürme begleiten diese Worte des Führers.)

Es sind dieselben Kämpfer! Denn genau so lange wie die politischen Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung im alten Reich getritten haben, so lange stritten auch sie schon in der Ostmark. Wie die Kämpfer im alten Reich gegen eine Welt von Widersändern anstürmen mußten, genau so auch die Kämpfer unserer Ostmark! Aus Leid und Sorge sind auch sie gekommen und nun aufgegangen in unsere große deutsche Volksgemeinschaft, in unserem neuen Großdeutschen Reich für jetzt und alle ewigen Zeiten! (Minutenlang jubeln die Hunderttausende dem Führer zu.)

Ihr alle werdet untereinander das Gefühl besitzen, wie stark wir in dieser Gemeinschaft sind. Und gerade in einer Zeit, da Wolken am Firmament sind, empfinde ich es als doppelt beglückend, um mich jene Millionenarme unerlöschlicher fanatischer Nationalsozialisten zu wissen, deren geistige Spitze, deren Führung Ihr seid!

So wie ich mich in den langen Jahren im Kampf um die Macht in Deutschland stets blind auf Euch verlassen konnte, genau so — ich weiß es — kann sich Deutschland und kann ich mich auch heute auf Euch verlassen! (Minutenlang, stürmische Heilrufe hallen über das nächtliche Feld.)

Ihr seid in diesen langen Jahren erprobt und geübt worden. Ihr habt es selbst erlebt, welche Kraft einer Gemeinschaft inneohnt, die unerschütterlich in sich geeicht, einen starken Glauben im Herzen trägt und entschlossen ist, vor niemand zu kapitulieren! (Bei diesen Worten erfaßt ein ungeheurer Strom grenzenloser Begeisterung die Hunderttausende, die minutenlang dem Führer zujubeln.)

So macht Ihr es mir leicht, heute Deutschlands Führer zu sein! (Erneute stürmische Kundgebungen.) Alle die, die in 15 Jahren auf den Verfall unserer Bewegung rechneten, sie hatten sich getäuscht! Aus jeder Not und Gefahr ging sie stärker hervor! Und alle jene, die heute auf eine Schwäche

104 Sturmfliegen dem NSFK feierlich übergeben

Nürnberg, 9. September. Im Lager des Nationalsozialistischen Fliegerkorps fand am Freitagnachmittag die feierliche Uebergabe von 104 Sturmfliegen an das Korps statt, nachdem Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, die Fliegen geweiht hatte. Ein Vorbeimarsch der 3000 in Nürnberg zum Reichsparteitag versammelten Männer des NSFK vor ihrem Korpsführer beschloß die Feier.

Deutschlands hoffen, sie werden sich genau so täuschen! (Minutenlang Siegesheilrufe brausen dem Führer entgegen.)

Wenn ich so zu Euch spreche, dann sehe ich in Euch nicht die 180 000 politischen Führer, die vor mir stehen, sondern: Ihr seid die deutsche Nation! (Immer wieder branden die Heilrufe zum nächsten Himmel auf.) Ein Volk ist nicht mehr und auch nicht weniger als seine Führung. Unsere Führung aber soll gut sein — das wollen wir dem deutschen Volkeversprechen! (Mit minutenlangen, unbeschreiblichen Zustimmungskundgebungen antworten die Hunderttausende dem Führer.)

Mit diesem Erlebnis sollt Ihr von Nürnberg wieder hinausziehen in Eure Gauen und Kreise, in Eure Ortsgruppen und Stützpunkte, in Eure Marktflecken und Dörfer und sollt dort in den kommenden Zeiten nicht nur unerlöschliche Glaubeusträger unserer Bewegung, sondern des durch Euch heute repräsentierten Großdeutschen Reiches sein. — Deutschland — Sieg-Heil!

Schon mit den ersten Worten hat der Führer die Herzen seiner politischen Soldaten entzündet, und immer wieder schlugen die Wogen der Kundgebungen, die Heilrufe und Sprechchöre zu ihm herauf. Es ist schwer, den Jubel zu beschreiben, der ihm umtost, als er mit dem Heil auf Deutschland schließt. Erfüllt von neuem Glauben, neuem Willen und neuer Stärke ziehen dann nach den Liedern der Nation die Teilnehmer dieser unbeschreiblichen und einzigartigen Kundgebung heim, zurück in die festliche Stadt.

Samstag, den 10. September 1938

In drei Wochen feiern wir das Erntedankfest!

Die Vorbereitungen in unserem Kreis

Hart kämpft der Bauer in diesen Tagen noch um die Einbringung der Ernte. Noch selten hatte diese so unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Auch der Städter, der diesmal oft selbst mit Hand anlegte, blickt täglich gen Himmel mit dem Wunsch, er möge seine Schlenker endlich schließen und der Sonne ihren Platz einräumen. Hoffen wir, daß dieser Wunsch des gesamten Volkes nun bald wirklich in Erfüllung geht. Dann könnten wir doch auch diesesmal am Erntedankfest sagen: Ende gut — alles gut!

Für die Feier des Erntedankfestes haben sich in den letzten Jahren bestimmte Formen herausgebildet. Altes Brauchtum unserer Väter hat sich vereint mit den neuen Formen einer neuen Zeit. Beides gilt es auch weiterhin zu pflegen und zu vertiefen. Das ganze Dorf wird sich vereinen zu einem Festtag, an dem unser Volk aus einem Dankgefühl gegenüber dem Herrgott sich bekundet zu seinen ewigen Lebensgesetzen und wieder auf neue sich bekennt zur Gemeinschaft unseres Volkes und zur Verbundenheit in der Arbeit um die Sicherung unseres Lebens, unserer Freiheit und unserer Zukunft.

Die Vorbereitungen für den Festtag sind in diesen Tagen in unserm Kreis begonnen worden. Für das Gelingen des Erntedankfestes ist der jeweilige Ortsgruppenleiter verantwortlich. Aus all den Erfahrungen der letzten Jahre hat der Kreisstellenleiter für Fest und Feier P. G. Otto, Ernstmühl, Richtlinien ergehen lassen, welche dem verantwortlichen Höhepunkt seiner Arbeit erleichtern, soll, ohne indessen in festes Brauchtum einzelner Ortschaften eingreifen zu wollen.

Ein Festzug wird überall auch diesmal die eigentliche Feier einleiten. Die Uebertragung der Reden vom Staatsakt auf dem Bäckberg bildet den Höhepunkt des Festtages. Die örtliche Feierstunde vor oder nach der Uebertragung durchzuführen, steht frei und wird deshalb verschieden sein. Dann folgt der frohe Nachmittag. Auf die Gestaltung und Ordnung des Festtages wird diesmal ganz besonderes Augenmerk gelegt. Saat und Ernte sollen eckig und lebensnah dargestellt werden.

Die örtliche Feierstunde ist vom Kreisstellenleiter für Fest und Feier zusammengestellt. Worte der Auser und Sprecher, wie auch die gewählten Lieder werden das Gesicht des Tages prägen. Der frohe Nachmittag wird alt und jung, Stadt und Land zusammenführen zum fröhlichen Ausklang. Musik, gemeinsamer Gesang von Heimatliedern, Spiele der Jungen und Alten werden die verdiente Freude aufkommen lassen, die kein Stand in diesem Jahr sich mehr verdient hat, als der Bauer.

Nächste Woche Einquartierung

Vom 15. auf 16. September erhält Calw Einquartierung. Belegt werden Hirsauer Wiesenweg, Zindel, Untere Brücke, Lebersstraße, Vorgasse, Nonnengasse, Biergasse, Kronengasse, Marktstraße einschließlich Haus Frohmaier und Buchhandlung Häußler. Diejenigen Quartiergeber, die ihre zugewiesene Einquartierung in Wirtschaften unterbringen wollen, teilen dies auf der Polizeiwache mit, damit die Quartierzettel abgeändert werden. Reklamationen wegen der aufgelegten Einquartierung sind nicht erwünscht, da sie nur auf Kosten eines andern Quartiergebers berücksichtigt werden können.

Dienstnachricht

Revierförster Dürr in Gechingen beim Fortamt Stammheim tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, in den Ruhestand.

Mit „Kraft durch Freude“ nach Tirol. Ady. führt vom 16.—23. Sept. nochmals eine Omnibusfahrt nach Tirol durch. Aufnahmestort ist Innsbruck oder Umgebung. Anmeldungen zu dieser Fahrt können noch angenommen werden. Nähere Auskünfte erteilen die Ortswarte oder die Kreisdienststelle Calw, Eich Hirsau.

Erste Reise „Rund um Italien“. Für diese erste Reise vom 1.—13. November wurde dem Gau Württemberg-Hohenzollern der Dampfer „Wilhelm Gustloff“, das schönste Schiff der NSG. „Kraft durch Freude“ zugewiesen. Die Reise führt per Bahn nach Genoa, von dort mit dem Dampfer über Neapel, Capri, Palermo nach Venedig. Die Heimreise erfolgt über den Brennerpaß wieder mit der Bahn. Die Fahrt kostet einchl. Devisen 150 RM. ab Stuttgart. Anmeldungen sofort bei allen Ortswarten und der Kreisdienststelle.

Heimstender Stuttgart kündigt an

Heut' geh'n wir dra'h'n! Los geht's mit Karl Köstlin als Fremdenführer zum fröhlichen Wien! Und wenn wir dann in fröhlicher Runde die Nacht zum Tage und den Tag zur Nacht gemacht haben, wissen Sie, was dann das war? Wir haben „gedraht“. Und wir alle „drah'n“ am Sonntag, den 11. September, um 20.10 Uhr in der Sendung „Heut' geh'n wir dra'h'n“, die uns der Heimstender Stuttgart bringen wird.

Der Bauer und sein gestrenger Herr

Ein Märchen ist's zwar, was Hans Alt uns in seiner Sendung am Montag, den 12. September, um 10 Uhr, erzählt. Ein Märchen aber, das die Geschichte schrieb. Es spielt in der Zeit, da der Bundschuh noch heimlich umging, seine Leute zu sammeln gegen die Bauernschinder und Rechtsverdreher, die Fürsten.

Gesunde Jugend — gesundes Volk!

Die Sendung „Gesunde Jugend — gesundes Volk“, die uns der Heimstender Stuttgart am Donnerstag, den 15. September, um 18 Uhr bringt, ist eine Zusammenstellung einer Reihe von Hörberichten. Sie führt uns in die Erholungslager des schwäbischen BDM, an deren Ausbau und geistlicher Gestaltung die NSG. und die Landesversicherung mitgearbeitet haben.

Schön ist das Soldatenleben

Bei den Gebirgsjägern ist diesmal das Mikrophon aufgestellt, um Hörbilder über den Dienstbetrieb dieses Truppenteiles einzufangen. Hart und mühsam ist der Dienst, den nur bestes Menschennmaterial zu meistern imstande ist. Hören wir am Freitag, den 16. September, um 19 Uhr, was das Mikrophon an Erstem und Bestem, an Technischem und Menschlichem, aber auch an Heiterem und Fröhlichem eingefangen hat.

Zuchtvielerzeugung mit Sonderförderung

Die Fleckviehzüchterverbände Herrenberg, Ludwigsburg, Ulm und Sigmaringen veranstalten am 7. Oktober eine Zuchtvielerzeugung mit Sonderförderung für Farren (Ort noch unbekannt). Zugelassen sind Farren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Samstag, den 17. September 1938, beim Tierzuchtamt Herrenberg unter Angabe der Mutter-Nummer, des Geburtstages, des Züchters und Besitzers sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarrens. Die Farren sind mit einem fest eingezogenen Rasenring vorzuführen.

Deutsche Kunst für alle Schaffenden!

Der Theaterring Calw der NSG. „Kraft durch Freude wirbt

Wenn heute die Abteilung Kulturgemeinde und das Amt Feierabend in der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit der Werbung für einen neuen Besuch. bzw. Theaterring in Calw beginnen, geschieht dies aus dem Willen des Nationalsozialismus heraus, deutsche Kunst und Kultur in Wahrheit zum Volksgut werden zu lassen. Das heißt: jeder schaffende Deutsche muß in die Lage versetzt werden, an unserem Kulturgut teil zu haben. „Kraft durch Freude“ bietet deshalb allen kulturfreundigen Volksgenossen u. a. den billigen Platz im guten deutschen Theater. Um den wirklich geringen Betrag von 50 Pfennigen kann jedermann Mitglied des Theaterrings und damit Förderer einer Organisation werden, welche durch Feierstunden erster und fröhlicher deutscher Kunst dem Schönen dient und, den Alltag erhellend, dem schaffenden Menschen Kraft durch Freude schenkt.

Das Winterprogramm 1938/39 des Theaterrings Calw sieht fünf Vorstellungen der Württ. Landeshöhne vor. Drei Schauspielern soll ein Lustspiel und schließlich eine Operette folgen. Als erste Aufführung geht am 21. September Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ in Szene. Im Oktober werden wir das spannende Kolonialspiel „Kampf um Afrika“ sehen; ferner befindet sich das wasserländische Schauspiel „Lodny“ auf dem Spielplan. Für die Operettenaufführung stehen Franz v. Suppé „Die Fledermaus“ oder Lehárs „Land des Lächelns“ zur Auswahl. Alles in allem ein Programm, das viel verspricht und auf dessen Verwirklichung man sich aufrichtig freuen darf.

Es ist der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein ganz besonderes Anliegen, gerade den deutschen Arbeiter und neben den Volksgenossen aus der Stadt vor allem auch die kulturfreundigen Menschen in unseren umliegenden Landgemeinden als Mitglieder des Theaterrings zu gewinnen. Die Organisa-

tionsleitung hat sich aus diesem Grunde alle Mühe gegeben, die Preise der Plätze so niedrig wie nur irgend möglich zu bemessen. Außer dem einmaligen Mitgliedsbeitrag von 50 Pf. kostet der 1. Platz für Mitglieder 1,30 RM., der 2. Platz 1,00 RM., der 3. Platz 0,70 RM. Das Mitglied verpflichtet sich, Karten für sämtliche Vorstellungen abzunehmen und erhält damit einen Platz in fester Miete. Zu bemerken ist, daß jede ausgegebene Karte übertragbar ist; sie kann also an andere weitergegeben werden, wenn der Platzinhaber einmal am Besuch einer Vorstellung verhindert sein sollte.

Auch Nichtmitglieder des Theaterrings erhalten nummerierte Plätze, kommen indessen nicht in den Genuß verbilligter Preise. Sie haben für einen 1. Platz 1,70 RM., für einen 2. Platz 1,35 RM., für einen 3. Platz 1 RM. zu entrichten und können feste Plätze für alle Vorstellungen nicht ohne weiteres erhalten. Die Vorteile der Mitglieder liegen also auf der Hand! Wir glauben, daß sich in Stadt und Land viele Volksgenossen freudig bereit finden, Mitglieder des Theaterrings Calw zu werden und damit einer nationalsozialistischen Kulturgemeinde beizutreten, deren hohe Aufgabe die Pflege eines neuen deutschen Kulturlebens ist. Je stärker unser Ring wird, um so weiter kann natürlich auch der Rahmen der Veranstaltungen gezogen werden!

Wer dem Theaterring Calw als Mitglied beitreten will, läßt seinen Namen bis 20. September in der Buchhandlung Häußler in die dort anliegende Liste eintragen und erhält einen Ausweis. In sämtlichen Betrieben nehmen die Betriebsobmänner der NSG. und in den Landgemeinden die Ady.-Ortswarte Anmeldung entgegen. Und nun ans Werk! Helfe jeder Kunstfreund durch seinen Beitritt zum Theaterring mit, daß durch sozialistische Tatgemeinschaft das Wort seine Erfüllung findet: „Deutsche Kunst für alle Schaffenden!“

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabestort Stuttgart

Ausgegeben am 9. September, 21.30 Uhr Mit der Ausbildung eines Tiefdruckgebietes über dem westlichen Mittelmeer hat sich auch für Süddeutschland eine Föhnlage eingestellt, die zunächst noch anhalten wird. Es kommt zwar vereinzelt, besonders im Alpenvorland zu leichten Regenfällen, doch ist eine wesentliche Verschlechterung vor allem für das übrige Gebiet zunächst nicht zu erwarten.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Wechselnd bewölkt und immer noch zeitweise föhnig, vereinzelt vor allem im Alpenvorland Regen, tagsüber nur mäßig warm, örtlich Frühnebel.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag: Nicht ganz beständig, wechselnd bewölkt, vorwiegend auch nur geringe Niederschlagsneigung.

Neuenbürg, 9. Sept. Die Bauarbeiten zur Verlängerung des Enzwegs wurden vom Bürgermeister vergeben. Der Beginn der Bauarbeiten ist auf 15. September 1938 fest-

gesetzt worden, so daß voraussichtlich bis 1. November 1938 die Hauptarbeiten abgeschlossen sein dürften; die Bewalzung der Straße erfolgt im Frühjahr 1939. — Die Umpflasterung der Föhlerstraße (Großpfaster) soll mit einem Aufwand von 6800 RM. durchgeführt werden. — Für den NSG. wird ein feuerfesteres Brandhäuschen auf dem städtischen Grundstück beim Armenhaus erstellt.

Wildbad, 9. Sept. Der Reichsjugendführer hat im Auftrage des Führers den Hitlerjugenden Helmuth Braun und Heinz Braun in Wildbad je das goldene HJ.-Ehrenzeichen nebst Urkunde verliehen.

Nachrichten, die jeden interessieren

9 513 989 Rundfunkteilnehmer im Reich

Am 1. September 1938 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich (Altreich) 9 552 444 gegenüber 9 513 989 am 1. August. Im Laufe des Monats August ist mithin eine Zunahme von 38 455 (0,4 Prozent) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. September befanden sich 640 260 gebührenfreie Anlagen.

NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK.

NS.-Fliegerkorps, Standort Calw. Sonntag, den 11. Sept., Flugdienst auf dem Wächtersberg. Abfahrt 8 Uhr am Rathaus Calw.

Hitler-Jugend

BDM, Mädelgruppe 1401. Am Sonntag, den 11. Sept., 25-Kilometer-Wandmarsch fürs Leistungsabzeichen. Abmarsch 7 Uhr an der Turnhalle.

Reichsluftjungbund, DAB. Calw. Die Diensträume sind vom 10. bis 12. September 1938 geschlossen.

Eisernes Kreuz im Kriegerbund-Abzeichen

Durch Anordnung des Reichskriegsführers ist für den NS.-Kriegskriegerbund statt des bisherigen Abzeichens mit Kriegerhaus-Deutmal und Halenkreuz ein neues Bundesabzeichen geschaffen worden. Nach dem Vorbild der Bundesabzeichen wird auf dem neuen Bundesabzeichen das Eiserne Kreuz auf rotem Felde mit dem Halenkreuz im weißen Spiegel dargestellt.

Neue Fahrräder nur mit Bedarückstrahler

Vom 1. Oktober ab müssen erstmalig in den Verkehr gebrachte Fahrräder an beiden Seiten der Tretkette die neuen Bedarückstrahler von gelber Färbung führen. Von dieser Verpflichtung sind aus sportlichen Gründen Rennräder bis auf weiteres freigestellt.

Künftig nur noch Gemeinschaftsantenne

Um Rohstoffe zu ersparen, die Anlagen und Unterhaltungskosten zu verbilligen und ohne gegenseitige Störungen einen Rundfunkempfang in Mehrfamilienhäusern sicherzustellen, wird künftig die Gemeinschaftsantenne im Vordergrund stehen. Die angeforderten Richtlinien für Gemeinschaftsantennen werden jetzt im „Rundfunkarchiv“ veröffentlicht. Es wird empfohlen, wenigstens bei jedem Neubau eines Mehrfamilienhauses oder einer Siedlung, eine Gemeinschaftsantenne bereits bei der Errichtung einzubauen, sofern die Kosten zur Anlage und Betrieb die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der künftigen Mieter nicht übersteigen.

Wirtschaftsnachrichten

Die Lage auf dem Sämereienmarkt

In der letzten Zeit beschränkte sich der Bedarf an Sämereien in Württemberg in der Hauptsache nur noch auf schnellwachsende Grünfütterpflanzen, wie Gelbsenf usw. Aber auch Randsberger Gemenge und von den Delsaaten Wintererbsen und Wintererbsen blieben noch gut gefragt. Die Aufträge für Hühnerfütterung gingen stärker ein. Verschiedene Sorten, wie Wintererbsen, Wintererbsen und Saatbinkel konnten bereits geliefert werden. Durch die starken Regenfälle, die wir in letzter Zeit in Württemberg hatten, haben leider viele Feldfrüchte so gelitten, daß sie zu Saat zwecken nicht mehr in Frage kommen. Es ist deshalb in erhöhtem Maße notwendig, diese aus anderen deutschen Gebieten zu beziehen, in denen das Erntewetter günstiger war als bei uns. Die Notierungen für Sämereien lauten zurzeit in Reichsmark je 50 Kilogramm ab württembergischer Verladestation ungefähr wie folgt: Rottklee 78—83, Luzerne 99 bis 106, Weißklee 85—88, Schwedenklee 90—95, Gelbklee 40—42, Infarnaklee 84—88, Esparsette 30 bis 32, Weisches Weidelgras 40—42, Deutsches Weidelgras 44—46, Französisches Ranzgras 105 bis 110, Hornschotenklee 100—105, Wiesenschwingel 78—82, Ranzgras 60—62, Gelbsenfamen, deutsch 24—27, Sommererbsen 30—36, Wintererbsen 18—20, Wintererbsen 34—37, Futtererbsen, graue 17—19, Futtererbsen, gelbe 20 bis 22, Sommererbsen 16.50—18, Ackerbohnen, hoch, 19, Ackerbohnen, handels, 16—17, Hocherbsen 20, Wintererbsen, Wintererbsen und Stoppelrüpfensamen zu Züchterpreisen. Bei Abnahme von kleineren Mengen wird ein angemessener Aufschlag berechnet.

Der Erzeugerpreis für deutschen „Siegelhopsen“ der Ernte 1938 wurde für die Anbauggebiete Teitnang, Spalt, Jura und Hallertau auf mindestens 200 RM. bis höchstens 300 RM. je 50 Kilo, für die übrigen Anbaugebiete (also auch das Anbaugebiet Rottenburg, Herrenberg, Weilderstadt) auf mindestens 170 RM. bis höchstens 300 RM. je 50 Kilo festgelegt. Innerhalb dieses Rahmens können sich Käufer und Verkäufer unter Berücksichtigung des Wertes der Ware über den Preis einigen. Die Preisgrenzen dürfen weder über- noch unterschritten werden.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw Der auf 14. September 1938 fallende Vieh- und Schweine-Markt wird nicht abgehalten Calw, den 10. September 1938 Der Bürgermeister: Gö h n e r.



Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Ab Montag kehrt ein frischer Transport erstklassiger

Kalbinnen sowie Kälberkühe

gewöhnt, in unserer Stallung. Kauf- und Verkaufsliebhaber laden ein

Wilhelm und Emil Schill Neubulach

Warnung

nicht beachtet! Obwohl wir am 9. Juli davor gewarnt haben, Bargeld zu Hause liegen zu lassen, hat ein Bauer in Fünfschichten bei Zeitnang RM. 300 versteckt, die ihm bei einem Einbruchdiebstahl am helllichten Tag gestohlen wurden. Weitere RM. 5000, die hinter einem Bild versteckt waren, fand der Dieb nicht.

Durch Feldarbeit ist Dein Haus undewacht! Da kein Bargeld dabei ist — auch nicht im Versteck! Schütze Dich vor Verlust durch Einzahlung auf dem Konto für laufende Rechnung. Daß es Dir anlegen von Deiner

Genossenschaftsbank Spar- und Darlehenskasse

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal — Kuranlagen

Samstag, 10. September

abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr: **Tanzabend**

Sonntag, 11. September

3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr: **Militärkonzert**

4—6 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Tanz-Tee**

8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr: **Konzert und Tanz**

Mittwoch, 14. September

8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr: **Unterhaltungsabend und Tanz**

Mitwirkende:
Gesangverein „Liederkranz“
KdF-Lalenspielschar
und die **Kurkapelle**

Eintritt frei.

Täglich (ausgenommen Montag) Kurkonzerte
Städt. Kurverwaltung

Neuhengstett

Der Gesangverein „Eintracht“ hält morgen Sonntag sein

Gartenfest

ab, bei schlechtem Wetter im Saal im Gasthaus zum „Röble“. Hiezu ladet freundlichst ein die Vereinsleitung

Motormäher

Kramer



Bezirks-Vertretung **Gebr. Dreher, Darmshelm**

Eine kleine Freude

Ist so leicht zu bereiten, wenn man nur weiß, wo man für die Frau das Richtige findet. Freilich, Taschentücher und Strümpfe sind immer nett, aber etwas Besonderes und Persönlicheres sind doch immer wieder die Parfüme der

Apotheken des Kreises Calw

SANAS-Geschirre

sind die besten.
Nur in SANAS noch Backe, brau' & Koch!

empfiehlt

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Garten

in der Hindenburgstraße (30 a, evtl. auch die Hälfte) zu verkaufen. Ferner werden verkauft oder verpachtet verschiedene

Grundstücke samt Scheuer

am Oberen Grünen Weg und Schafweg.

Interessenten können die Adresse auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erfahren.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Samstag 8³⁰ Uhr, Sonntag 3³⁰ und 8³⁰ Uhr

Jutta Freybe, Ingeborg v. Kusserow, Hans Leibelt, Maria Koppenhöfer in:

„Was tun Sibylle“

Jugend spielt sich selbst! Junge, unkomplizierte Menschen leben ihr Leben vor uns, lassen uns teilnehmen an ihren Freuden und Nöten und erobern nicht nur die Genossen ihrer Tage, sondern im gleichen Maße alle, deren Herz noch immer in Erinnerung der eigenen Sturm- u. Drangjahre freudig schlägt!

Kulturfilm — Wochenschau

Gaststätte und Pension

„BLEICHE“

im Schweinbachtal empfiehlt sich zur Einkehr **FAMILIE BUSCH**

Werden Sie Mitglied des Theaterrings Calw!

Das Winterprogramm 1938/39 der Abt. Kulturgemeinde und Feierabend der NSG. „Kraft durch Freude“ bietet fünf Vorstellungen der Württ. Landesbühne, die jedermann bei Entrichtung des Mitgliedsbeitrags von 50 Rpf. zu verbilligten Preisen besuchen kann. Freude an deutscher Kunst für wenig Geld ist das Ziel des neuzubildenden Theaterrings Calw. Helfen auch Sie mit, ihn stark und leistungsfähig zu machen! Für die Theaterplätze gelten folgende Preise:

	Für Mitglieder	Für Nichtmitglieder
1. Platz	1.30 RM.	1.70 RM.
2. Platz	1.00 RM.	1.35 RM.
3. Platz	0.70 RM.	1.00 RM.

Zu diesen Preisen tritt ein Zuschlag von 5 Rpf. für die Altersversorgung der Bühnenmitglieder.

Jeder Platz ist nummeriert — Mitglieder des Theaterrings mieten ihren Platz für sämtliche Vorstellungen (4 Schauspiele und 1 Operette). Anmeldungen bis 20. September in der Buchhandlung Häußler in Calw oder bei den Betriebsobmännern der DAF.

Sehr schöne große

4-Zimmer-Wohnung

(Neubau) möbliert ev. unmöbliert Mk. 110.— bzw. 75.—

zu vermieten

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör wird sofort vermietet

Altbau, Spindlershofstr. 107

Suche auf 1. Oktober

2-Zimmer-Wohnung

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Berufstätiger, junger Mann aus gutem Hause sucht zum 1. Okt. 1938 in Calw ein

Zimmer

mit voll. Verpflegung (leichte Kost!) Zuschriften an die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Möbliertes, heizbares

Zimmer

auf 1. November gesucht. Angebote bis 20. Sept. erbeten unter W. N. 212 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwere, hochtrachtige

Zuchtkalbin

und ältere

Ruh samt Kalb

verkauft **H. Dtinger, Calw** Fernsprecher 238

Schaub-Super 629

4 Röhren, 6 Kreise, mit Kurzwellen, Wechselstrom, Baujahr 1937, preiswert zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Suche auf 1. Oktober

ordentlich. Mädchen

Frau L. Bauer Bahnhofstraße 40

Pfeiffer-Klavier

preiswert zu verkaufen Anfragen unter E. 2. 212 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine Beilage der Staatl. Lotterie-Einnahme Hahn Berlin SW 68, Oranienstr. 115/56 bei, die wir unsern Lesern zur Beachtung empfehlen.

Eine Bettlade samt Bett und Matrassen

verkauft **Martin Weber** Alzenberg Nr. 73

Verkaufe 6 Wochen alte

Milchschweine

Fr. Kirchherr, zum „Bären“ Ernstsmühl

Eine zum 2. Mal 38 Wochen trachtige

Rug- und Fahrkuh

verkauft **Joseph Hartmann** Oberhaugstett

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!



Blüthen

Mitesser, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Streckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt i. Calw: bei Drogerie Carl Bernsdorf; Seifen Reinhold Hauber; i. Bad Liebenzell: bei Drogerie Himperich

In ruhiger Höhenlage sind einige schön gelegene

Bauplätze

für Wochenendhäuser usw. sehr geeignet, preiswert zu verkaufen Näheres auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wenn Sie an die Anschaffung von

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

Bettfedern, Daunen

Inletts, Drellen

Patentrösten

Matratzenschoner

Matratzen

mit Seegras- Woll- Kapok- } Füllung

„Schlaraffia“-Matratzen

„Selekta“-Matratzen

Schlafdecken

Steppdecken

Daunendecken

Unterbetten

denken, dann denken Sie an



im Lindenhof an der Auerbrücke Telefon 2780

dem bekannten Fachgeschäft mit der großen Auswahl, den vorteilhaften Preisen und der zuverlässigen Bedienung

„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient“

Coca-Cola

schmeckt immer gut

Alleinvertrieb **Aug. Jaiser, Böblingen** Tel. 237

Verkaufe eine wenig gebrauchte guterhaltene

Dreschmaschine mit Pügerei

ebenso eine

Schrotmühle

mit angebautem Mahlkasten. **H. Seisinger, Stammheim.**

Möbel

gut und billig finden Sie bei

Martin Koch, Nagold
MÖBELFABRIK
Stets 70 Musterzimmer • Herren-, Schlaf- und Speisezimmer • Küchen

Weltenschwamm, 10. September 1938

Todesanzeige

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Christina Luz

Näherin

ist nach langem Leiden, 84 Jahre alt, sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr in Altbau

Oberreichenbach, 9. September 1938

Todesanzeige

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am Freitag morgen meine liebe und treue, sorgende Frau, unsere herzergute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Ratharina Hammann

geb. Burkhardt

im 51. Lebensjahr wohl vorbereitet sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Mich. Hammann mit Kindern

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Kleinanzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ sind billig und haben Erfolg!